

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 10 (1901)  
**Heft:** 30

**Artikel:** Pressestimmen über die vom Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins veranstaltete Ausstellung an der kanton. Gewerbeausstellung in Basel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-522375>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erscheint  
SamstagsParaissant  
le Samedi

## Abonnement:

Für die Schweiz:

3 Monate Fr. 2.—  
6 Monate „ 3.—  
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:

3 Monate Fr. 3.—  
6 Monate „ 4.50  
12 Monate „ 7.50Verlags-Mitglieder  
erhalten das Blatt  
gratis.

## Inserate:

7 Cts. per 1spaltige  
Millimeterzeile oder  
deren Raum. — Bei  
Wiederholungen  
entsprechend Rabatt.  
Verlags-Mitglieder  
bezahlen 3 1/2 Cts.  
netto per Milli-  
meterzeile  
oder deren  
Raum.

Organ und Eigentum des

Schweizer Hotelier-Vereins

10. Jahrgang

10<sup>me</sup> Année

Organe et Propriété de la

Société Suisse des Hoteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

## Pro memoria.

Wir erinnern hiemit die tit. Mitglieder an den vorigen Nummer beigelegten Auf-  
ruf betr. die **Prämierung langjäh-  
riger Angestellter** und bitten um bal-  
dige Rücksendung.

Das Centralbureau.

Nous rappelons à MM. les Sociétaires la  
circulaire jointe au numéro de la semaine  
dernière, concernant les **récompenses  
d'employés**, avec prière de nous la re-  
tourner au plus tôt.

Le Bureau central.

## Presstimmen

über die vom Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins  
veranstaltete Ausstellung  
an der kanton. Gewerbeausstellung in Basel.

„National-Zeitung“, Basel: „Mit der rapiden  
Entwicklung der Verkehrsverhältnisse hat sich  
das Hotelwesen, in unmittelbarem Zusammen-  
hang mit dem gewaltig zunehmenden Fremden-  
verkehr, zu einem der blühendsten Zweige am  
kräftigen Baum der schweizerischen Volkswirt-  
schaft entwickelt. Den Bemühungen des Vereins-  
sekretärs, Herrn Otto Amsler, ist es gelungen,  
in statistischen und graphischen Darstellungen  
ein interessant übersichtliches Bild hierüber zu  
entwerfen und zwar finden wir in statistischen  
Tabellen dargestellt: Die Entwicklung des  
Schweizer Hotelier-Vereins und dessen Central-  
bureau in Basel; den Fremdenverkehr des  
Jahres 1899 im Vergleich zu 1898/1897, während  
die graphischen Darstellungen die Statistik der  
Hoteliindustrie vom Jahre 1899 im Vergleich  
zu 1894 und 1880 wiedergeben. Es sei be-  
sonders hervorgehoben, dass die graphischen  
Tabellen in der Weise plastisch dargestellt sind,  
dass verschiedenfarbige Kartonsstreifen aufein-  
ander gelegt sind und so auch dem Auge des  
Nichtstatistikers, also jedes Laien, die an-  
gebrachten Proportionen viel leichter und ver-  
ständlicher ins Auge fallen, als blosses Farb-  
streifen und zwar um so mehr, als über oder  
seitwärts neben jeder Kolonne, in entsprechen-  
der Reihenfolge, die durch jeden Kartonsstreifen  
repräsentierte Zahl in Ziffern angebracht ist.“

Die letzten statistischen Erhebungen über  
Fremdenverkehr und Hoteliindustrie, welche 1896  
an der Landesausstellung in Genf zur Veran-  
schaulichung gelangten, hatten Bezug auf das  
Jahr 1894; die leitende Stelle betrachtete es  
deshalb als angezeigt, neuerdings die Entwick-  
lung der Hoteliindustrie festzustellen und dies  
um so mehr, als in den letzten fünf Jahren die  
Zunahme der Unterkunftsstätten derjenigen des  
Fremdenverkehrs um Jahre vorausleitet. Diese  
Thatsachen übersichtlich zu veranschaulichen,  
machte sich das Centralbureau zur Aufgabe, in-  
dem es über das Jahr 1899 umfassende Er-  
hebungen anstellte, deren Resultate sowohl in  
Basel als an der kantonalen waadtändischen  
Ausstellung in Vevey veranschaulicht sind und  
der in Form und Fassung sehr gefälligen Ge-  
denkschrift einverleibt wurden, welche der Chef  
des Centralbureaus Basel des Schweiz. Hotelier-  
Vereins zum laufenden Doppelgedenksjahr der  
zwanzigjährigen Gründung des Schweiz. Hotelier-  
Vereins und der zehnjährigen Gründung des  
Centralbureaus herausgab und der wir die  
interessanten Anhaltspunkte zum bessern Ver-  
ständnis der Ausstellungsobjekte entnehmen.  
Eine sehr übersichtlich zusammengestellte sta-  
tistische Tabelle zeigt uns die Entwicklung des  
Schweiz. Hotelier-Vereins bis 1900.

Wir ersehen da, eingeteilt in die Kolonnen  
Vereinsjahre, Sektionen, Mitgliederzahl, Fremden-  
betten, die enorme Entwicklung des Vereins  
und geben beispielsweise nur die nachstehen-  
den Totalzahlen wieder: Vereinsjahr 1882:  
Mitglieder 169; 1895: 323; 1900: 810. Zur  
Statistik der Fremdenbetten übergehend,  
finden wir die Zahlen, 1895: 31,546; 1900:  
65,100. Die Statistik des Kassenwesens, in  
gleich übersichtlicher Darstellung, übergehen  
wir mangels Raum und weil sie doch in erster  
Linie, als interne Angelegenheit, die Vereins-  
mitglieder interessiert. Zollen wir nun der  
Entwicklung des offiziellen Centralbureaus unsere  
Aufmerksamkeit. Sein Arbeitsprogramm zerfällt  
in: 1. Vertretung der Interessen des schweizeri-  
schen Fremdenverkehrs. 2. Regelung des Re-  
klamewesens. 3. Besorgung statistischer Auf-  
nahmen. 4. Ausführung der Beschlüsse der  
Vereinsleitung. — Die erwähnte und in der  
Ausstellung auffallende Gedenschrift gibt über  
vorstehendes Arbeitsprogramm eingehenden Auf-  
schluss. Den Verkehr des offiziellen Central-  
bureaus von 1891 bis 1901 zeigt uns wieder  
eine statistische Tabelle, welche die viel um-  
fassende Thätigkeit des Centralbureaus in ent-  
sprechenden Rubriken veranschaulicht. Wir  
greifen heraus: Vereinsjahr 1895: Einnahmen,  
Vereinsorgan „Schweizer. Hotel-Revue“ Fr.  
7344.19; Ausgaben: Fr. 5790.26; 1900: Fr. 18,140  
zu 11,413.45. Es ergibt sich somit auch da eine  
bemerkenswerte progressive Entwicklung des  
Geschäftsverkehrs. Zu den bedeutendsten Opfern  
an Zeit, Geld und Arbeit, aber auch zur unbe-  
stritten zweckdienlichsten Reklame in Form  
und Fassung, zählt unbestritten der vom Cen-  
tralbureau in drei Sprachen herausgegebene,  
illustrierte Reiseführer: „Die Hotels der Schweiz“,  
den wir den Besuchern der Ausstellungsabtei-  
lung des Schweiz. Hotelier-Vereins zur beson-  
deren Beachtung empfehlen.

Wir gelangen zur statistischen Zusammen-  
stellung des Fremdenverkehrs im Jahre 1899,  
im Vergleich zu 1898 und 1897. Diese Er-  
hebungen werden seit 1894 vom Centralbureau  
insoweit vorgenommen, als es sich um Zu-  
oder Abnahme der Fremdenfrequenz handelt,  
und dienen jeweils als Beitrag zu dem vom  
Schweiz. Handels- und Industrieverein ver-  
öffentlichten Jahresbericht über Handel und  
Industrie der Schweiz. Auch hier giebt die  
Statistik interessante Auskunft: Angekommene  
Reisende, Jahres- und Saisonschiffe zusammen-  
gefasst: 1897: 2,300,000; 1898: 2,260,000;  
1899: 2,559,000. Die gleiche Tabelle enthält  
die Statistik der Logiertage, des Prozentsatzes  
der besetzten Betten für jeden Monat, die  
Witterungsverhältnisse in den Monaten April  
bis September und die Prozentzahl der Gäste  
nach Nationen 1897—1899 umfassend. Den  
letzteren Angaben entnehmen wir, dass Deutsch-  
land mit 33.6, Grossbritannien mit 17.3, Frank-  
reich mit 11.2 Prozent Gästen (für 1899) die  
der stärksten Besuchszahlen der fremden Na-  
tionen aufweisen. Es sei ausdrücklich bemerkt,  
dass jeder Reisende so oft gezählt, als er in  
einem Hotel abgestiegen ist; es wäre deshalb  
eine absolut falsche Auslegung der Statistik,  
wenn die Leser von 2,559,000 angekommenen  
Reisenden 33.6 Prozent aus Deutschland „Zu-  
reisende“ verstehen würden. Die Deutschen  
reisen innert einigen Wochen mit stetem Orts-  
wechsel „durch“ unser Land und es ist des-  
halb der Einzelne in der Statistik mehrmals  
gezählt, nämlich so oft er in einem Hotel  
eingeschrieben ist. Die Engländer dagegen reisen  
mit bestimmtem Aufenthaltsziel „in“ das Land  
und wechseln viel weniger die Ortschaft und  
damit auch das Hotel, daher der auffallende  
Abstand der Prozentziffern. Numerisch ist das  
englische zureisende Publikum der Zahl der  
zureisenden Deutschen nahestehend.

Mit vollem Recht hebt die statistische Ta-  
belle über den Fremdenverkehr die Berechnungs-  
art der Statistik besonders hervor, denn im

allgemeinen herrschen im grossen Publikum  
ganz irrige Taxationsansichten über den Fremden-  
besuch der Schweiz. Die effektive Zahl der  
Reisenden ist nicht zu ermitteln, sie schwankt  
zwischen 300,000 bis 400,000. Dieselbe Tabelle  
enthält noch die Anzahl der Logiertage per  
Reisenden: 1897: 4,25, 1898: 4,15, 1899: 3,8.  
Hieraus folgert der Statistiker, dass mit der Ent-  
wicklung der Verkehrsmittel immer rascher  
gereist wird.

In sechs Tabellen sind in dreifarbigem  
Längen- und Breite- Kartonsstreifen übersicht-  
lich zusammengestellt: 1. Die dem Fremden-  
verkehr dienenden Hotels nach Kantonen;  
die aufgetragenen Farben deuten auf die  
entsprechenden Jahrgänge 1880, 1894, 1899.  
2. Die Anzahl der Fremdenbetten nach Kantonen,  
die Statistik der obigen Jahrgänge umfassend.  
3. Fremdenbetten und Reservbetten im Ver-  
hältnis zur Einwohnerzahl, analog dargestellt.  
4. Angestellte nach Nationalität und Geschlecht.  
5. Zahl der Angestellten nach Kantonen.  
6. Kapitalwerte der Immobilien, Mobilien und  
Vorräte.

Es liegt eine Riesensumme von Arbeit in  
dieser Statistik des Schweiz. Hotelier-Vereins,  
und es ist ein Verdienst des Sekretärs Herrn  
Amsler, den komplizierten Apparat dieser  
Statistik durch die Interessenten selbst, durch  
die regelmässig eingehenden und ausgefüllten  
Fragebogen funktionieren zu lassen, und wenn  
auch diese Statistik keinen Anspruch auf „amt-  
liche Kompetenz“ erhebt, so ist sie doch un-  
bestritten das Beste auf dem Gebiet der Hotel-  
und Fremdenverkehrs-Statistik.

Diese vielleicht manchem Besucher trocken  
scheinenden Zahlen sprechen eine hochehrföhrliche  
Sprache, denn sie zeigen die rapide Entwicklung  
einer unserer bedeutendsten Einnahmequellen.  
Inmitten der beschriebenen Ausstellungsabteilung  
sind im hübschen Glasschrank zwei Riesen-  
bände, die Ansichten von circa 5000 Hotels  
aller fünf Erdteile in künstlerisch geschmack-  
voller Umrahmung darstellend, zu sehen, und  
damit jede vorhandene Ansicht leicht aufzu-  
schlagen und keine im Doppel vorhanden sei,  
hat der Eigentümer dieser originellen Kollektion,  
Hr. Amsler, ein wohlgeleitetes Kontrollbuch  
angelegt. Auch diese Arbeit zeugt vom Eifer  
und vom Interesse, das der Chef des Central-  
bureaus des Schweiz. Hotelier-Vereins seiner  
Interessensphäre entgegenbringt. Die Hebung  
und Förderung des Fremdenverkehrs in unserm  
Land kann, vom volkswirtschaftlichen Stand-  
punkte aus gesehen, zu denjenigen Aufgaben  
zählen, denen die weitesten Kreise verständnis-  
volle Anerkennung zollen.“

„Allgemeine Schweizer Zeitung“, Basel:  
„Die Hoteliindustrie bildet in unserem viel-  
bereisten Lande einen ganz bedeutenden Faktor  
des volkswirtschaftlichen Lebens und ist es nur  
zu begrüssen, wenn dieser blühende Zweig  
unserer nationalen Arbeit die Blättchen zeigt,  
die ihm entspringen. Diese sehen wir an der  
Basler Gewerbeausstellung in Form von hoch-  
interessantem statistischem Material. (Folgt  
eine einlässliche Wiedergabe der statistischen  
Arbeiten.)“

Es liegt eine Riesensumme pflichtgetreuer  
und ehrlicher Arbeit in dieser Ausstellungs-  
abteilung und es ist ein hohes Verdienst des  
Chefs des Centralbureaus in Basel, Hr. Otto  
Amsler. Wenn auch diese Statistik die  
genaue Zahl der fremden Besucher der Schweiz  
unmöglich eruieren kann, so ist sie doch  
unbestritten das Beste, was in diesem weit-  
läufigen Feld noch je geboten wurde und  
die vielleicht manchem Besucher der Ausstellung  
trocken scheinenden Zahlen sprechen eine hochehr-  
föhrliche Sprache, denn sie zeigen die rapide  
Entwicklung einer unserer bedeutendsten Ein-  
nahmequellen: der Hoteliindustrie und des  
Fremdenverkehrs. Inmitten dieser Ausstellungs-  
abteilung sind in hübschem Glasschrank zwei  
Riesenbände, die Ansichten von ca. 5000 Hotels

aller 5 Weltteile in geschmackvoller Umrahmung  
darstellend, ausgestellt und diese prächtige  
Kollektion zeugt vom Eifer und vom Interesse,  
das ihr Eigentümer, Hr. Amsler, als Chef  
des Centralbureaus des Hoteliervereins seinem  
Interessenkreise zollt.“

In ähnlicher Weise äussern sich „Bund“,  
„Basler Nachrichten“, „Luzerner Tagblatt“ und  
andere.

Protection des animaux  
et protection des hommes.

(Correspondance.)

Si dans mon dernier article, c'est sur le  
traitement des voyageurs par les douanes de  
frontières que s'est exercé mon sens critique,  
je désirerais aujourd'hui parler d'une autre plaie  
qui ne mérite pas moins d'intérêt. C'est des  
gares qu'il s'agit cette fois, c'est-à-dire du défaut  
d'abri auquel on est exposé sur le trajet du  
compartiment à l'omnibus ou à la voiture. Les  
gares modernes sont pourvues de tous les per-  
fectionnements possibles, on dépense des sommes  
fabuleuses pour tenir tête à l'accroissement de  
la circulation; les questions techniques sont  
examinées jusque dans leurs plus infimes dé-  
tails, mais quant au confort du public — qui  
semble cependant un facteur essentiel — on  
n'en tient que peu de compte. Qui ne connaît  
le désagrément d'une arrivée par la pluie: les  
parapluies sont au fourreau, il s'agit de les en  
tirer, fût-on serré à ne pas pouvoir mouvoir  
librement ses coudes; heureux alors le proprié-  
taire d'un de ces ustensiles indispensables, mais  
malheur à celui qui n'en a pas, le voilà exposé  
sans miséricorde aux catarautes célestes. Bien  
que la distance à parcourir sans abri pour  
gagner l'omnibus ou la voiture de l'hôtel ne  
soit pas grande — bien souvent elle l'est —,  
elle suffit néanmoins si la pluie est un peu  
forte, à mettre, comme on dit, beaucoup d'eau  
dans le vin du touriste. Dans toute construc-  
tion nouvelle, on devrait s'efforcer à l'avance de  
faire en sorte que les voyageurs puissent  
atteindre à pied les omnibuses et voitures  
destinées au service de la gare, c'est-à-dire  
qu'il faudrait munir les gares de halles cou-  
vertes où bêtes et gens se trouveraient à l'abri.  
Je ne connais dans toute la Suisse qu'une seule  
gare répondant à ce desideratum, c'est celle de  
la ville fédérale; sans vouloir la donner comme  
modèle sous tous les rapports, elle me paraît  
cependant mériter, à ce point de vue, une men-  
tion spéciale.

La question de la gare étant entrée, chez  
vous à Bâle, dans une phase d'acuité, il me  
semble que c'est là un champ d'expérience  
donné pour chercher la solution du problème.  
Tout ce qui touche de près ou de loin, à la  
circulation publique, revêt en Suisse une im-  
portance particulière, non seulement au point  
de vue matériel, mais encore du côté moral;  
ne marchons-nous pas en effet, pour ainsi dire,  
à la tête de la civilisation sous ce rapport,  
donnant au monde entier l'exemple de mettre  
personnellement nos institutions à l'épreuve et  
de répandre notre renom. Une fois que la  
Confédération sera entrée en pleine possession  
des lignes, plusieurs gares seront sans doute  
soumises à des modifications; il serait donc  
utile d'ajouter au programme de reconstruction  
un numéro intitulé: halle pour les voitures.  
Voici qui milite encore en faveur de cette in-  
novation. Que le lecteur se transporte en  
imagination, un jour de pluie, dans une grande  
ville ou une station balnéaire importante; qu'il  
se représente les files interminables d'omnibus  
et de voitures, dont les pauvres chevaux sont  
exposés, tête baissée, à l'humidité et au froid:  
il n'est pas besoin d'être adhérent fanatique de